

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Perversor (RCH)

Genre: Blackened Death / Thrash Metal

Label: Hells Headbangers Records

Album Titel: Anticosmocrator

Spielzeit: 28:27

VÖ: 27.07.2015



Leute, stellt euch doch mal im Abstand von ca. 3 Metern - Safety first! - an die Gleise und wartet auf den nächsten ICE. Was hört Ihr dann? Eben, nicht viel, weil das Teil an Euch ohrenbetäubend nur so vorbeibrettert.

Und so geht es mir auch irgendwie mit der Scheibe von Perversor. Nur schnell zu sein/zu spielen, da geht leider irgendwie etwas die Dynamik flöten.

Blast-Beats am laufenden Band, die aber auch mal volle Kanne nur "gemässigt" schnell durch die Botanik holzen. Klampfen, die pfeilschnelle und herrlich chaotische Riffs durch die Gegend blasen und ein Sänger, der heiser röchelnd sein Seelenunheil in die Welt hinaus bellt.

Die Krachcombo aus Chile ist Lärm pur. Hier wird ohne Rücksicht auf Ästhetik drauf gehauen, was geht. Das erinnert mich in Ansätzen an eine Mischung aus der kompromisslosen Brutalität von Dark Angels "Darkness Descends", gepaart mit dem Chaos von Slaughters "Strappado" mit einer Prise von Possesseds "Seven Churches". Aber diese Klasse erreichen die Chilenen nicht wirklich. Zu zerfahren wirken sie in ihrem Tun, weil die Jungs einfach ...eben nur draufhauen, ohne einfach mal einer eingeschlagenen Richtung zu folgen. Wenn sie dann mal hyperschnell und geile Riffs auspackend alles einzureißen versuchen, macht ihnen ihr eigenes chaotisches Arrangement einen Strich durch die Rechnung.

Spielerisch sind die Jungs sicher echt gut, aber sie sollten sich auch mal etwas zurücknehmen können, um eine coole Struktur reinzubringen. Etwas weniger Blast zugunsten von dynamisch hyperschnellen Stücken wäre sicher von Vorteil. Denn wenn die Jungs mal nur ganz leicht das Tempo zurückfahren, kristallisieren sich wirklich sehr geile Strukturen heraus.

In knapp 30 Minuten hauen die Jungs schon echt fies geschredderte Riffs raus und bolzen sich recht ordentlich über die Zielgerade, aber Weniger kann oft auch Mehr sein.

Fazit: Keine Frage, das alles bricht ultrabrutal aus den Boxen und hat was, aber eben etwas weniger Chaos würde den Songs gut tun. Trotzdem sollten Krachanbeter hier auf jeden Fall mal ein Ohr riskieren.

Punkte 7/10

Weblink: <https://www.facebook.com/PerversorCultOfDestruction>

Line-Up:

Knernet - Drums

Abominable - Guitars

Torrid - Vocals

Morbest - Bass

Tracklist:

01. Inhale
02. Anticosmocrator
03. Bestial Path
04. Awakening Of The Ancient Ones
05. Venomous Madness
06. Infinite
07. The Age Of Darkness
08. Old Temples Of Death
09. Metal Massacre

Autor: Steiff